Ruth Weiss

Die Löws

Eine jüdische Familiensaga in Deutschland - Band 2

***Die Nottaufe***

Verlag Edition AV

Jüdisches Leben in Deutschland ist uns weitgehend fremd. Die Wenigsten kennen jüdische Familien, wissen um deren Herkunft, Leben, Religion, Sitten und Bräuche. Für uns Deutsche überlagert die Shoa, die millionenfache Vernichtung jüdischen Lebens alles. Das deutsche Verbrechen an den Juden hat uns weitgehend den Zugang zu jüdischer Geschichte und Kultur, zu jüdischem Leben versperrt. Ruth Weiss nimmt uns mit, öffnet uns einen Weg, jüdisches Leben, jüdisches Schicksal kennenzulernen. Sie geht mit uns dabei weit zurück in die Geschichte, beginnt um 1600 und endet in der Gegenwart. Aber keine Sorge, Ruth Weiss beschreibt nicht trockene Historie, ihre Familiensaga ist eine lebendige und packende Romanreihe. *Die Nottaufe* ist der Band 2 von insgesamt 6 Bänden.

Schon gleich zu Beginn erleben wir ein Pogrom im Fränkischen, unweit von Bamberg. Aus dem Aufstand hungernder Bauern gegen die Obrigkeit war ein Angriff gegen die Juden geworden. Betroffen ist auch die Familie Löw, so genannte Hofjuden, Händler in Diensten des Markgrafen. Daniel Löw, das Familienoberhaupt, kommt zu Tode. Im Laufe des Romans erleben wir, wie jüdisches Leben ständig von außen beschränkt und gefährdet ist. Juden leben in gesonderten Siedlungen, in Ghettos, müssen Kennzeichen an der Kleidung tragen, dürfen die Stadt nur durch bestimmte, streng kontrollierte Tore betreten, benötigen für Reisen besondere Visa und sind der Willkür der Behörden ausgeliefert. Die Reise Menachems, Daniels Enkel und Hauptfigur des Romans, zum Medizinstudium nach Padua illustriert dies eindrücklich. Auch später als erfolgreicher Arzt in Berlin wird klar, ein Jude muss umsichtig und vorsichtig sein. Das Eis ist dünn, auf dem er sich bewegt. Padua, Berlin, Amsterdam, Prag, die jüdische Verwandtschaft ist weit verstreut. Bei der Heirat wird darauf geachtet, dass sich dies so ergibt. Man sollte immer einen Zufluchtsort haben! Ein Schicksalsschlag für Menachem: Seine kleine Schwester Hanna erkrankt zu Hause im Fränkischen schwer. Das katholische Kindermädchen der Löws nimmt in ihrer Sorge um das Leben des Kindes eine Nottaufe vor. Hanna überlebt. Drei Jahre später erfährt der Jesuitenpater Pius aus Bamberg auf einer Pilgerreise davon. Vom Ortspfarrer, bei dem das Kindermädchen Marie gebeichtet hatte, informiert, entschied er: „Das getaufte Kind muss aus dem Haus der Jesusmörder geholt werden. Die Tat der Magd ehrt die Kirche.“ Hanna wird entführt und in ein Frauenkloster nach Bamberg gebracht. Dort wird sie umerzogen und mit 16 Jahren zur Nonne geweiht. Sie erhält den Ordensnamen Beate, „die Glückliche“. Schwester Beate lebt in vollkommener Hingabe und tiefer Religiosität. Nach fast 30 Jahren hinter Klostermauern offenbart ihr Pater Pius auf seinem Totenbett: „Du bist Hanna, ein Judenkind.“ Eine Welt bricht zusammen, eine andere keimt auf. Fluchtpläne. Der Roman nimmt rasant Fahrt auf. Sind neues Leben und Glück möglich für eine Frau, die ihre Kindheit und Jugend weltabgewandt, quasi in katholischer Isolationshaft verbringen musste? Es bleibt fesselnd bis zum Schluss!

*Die Nottaufe* ist ein Familienroman und wir haben es mit umfangreichem Personal zu tun. Ruth Weiss hilft uns mit einem Stammbaum im Anhang, das Familiengeflecht zu durchdringen. Sehr nützlich ist auch das Glossar, mit dem die Autorin die vielen jiddischen oder hebräischen Begriffe übersetzt. Im Text stehen die Worte in der Originalsprache. Das animiert, sich einzulassen auf Jüdisches. Wir kommen der Kultur und Lebenswirklichkeit deutscher Juden dieser Epoche sehr nahe. Ein großer Gewinn!

Albrecht Sylla